

# Cleopatra e Cesare

---

Text: Giovanni Gualberto Bottarelli (nach Pierre Corneille, *La mort de Pompée*, Paris 1643/44)

UA: Berlin, 7.12.1742

B<sup>1</sup>: Cleopatra – Giovanna Gasparini  
Cornelia – Benedicta Molteni

## II.7. Cleopatra, *Sento mio dolce amore* (f'-a'')

Als Cesare in Alexandria landet, wird er von Tolomeo, einem der beiden ägyptischen Herrscher, mit dem abgetrennten Kopf des Pompeio begrüßt. Entsetzt über dieses Begrüßungsgeschenk verspricht Cesare der trauernden Witwe Cornelia, den Mord an ihrem Mann zu rächen. Doch zunächst widmet er sich dem anderen ägyptischen Herrscher, Cleopatra, der schönen und mit Tolomeo zerstrittenen Schwester. Beide verlieben sich ineinander, wobei Cleopatras Gefühle auch von der Aussicht beflügelt werden, dass dieser mächtige römische Feldherr ihr zur alleinigen Regentschaft verhelfen könnte. Es kommt zur Schlacht zwischen Römern

Sento mio dolce amore,  
un certo, un grato affetto,  
che per la gioia in petto  
il cuor fa palpitar.

Pace sol spero allora  
che l'alme nostre unite  
con più tenace nodo  
non sapran paventar.

und Ägyptern, aus der Cesare als Sieger und Tolomeo als Gefangener hervorgeht. Der Held kehrt zu seiner Cleopatra zurück, die ihn erleichtert in die Arme schließt, nicht ohne zu betonen, dass ihre Furcht um ihn so unermesslich und nur durch eine baldige Hochzeit zu lindern sei. Diese Schlacht kann Cesare nicht gewinnen. Er willigt schließlich ein, sie noch am selben Abend zur Frau zu nehmen. Cleopatra ist am Ziel („Dell'amor mio il frutto coglieró“ – „Nun werde ich die Frucht meines Liebens einsammeln“). Mit glühender Leidenschaft seufzt, gurr und wispert sie Cesare Worte über ihre Liebe und die beruhigende Wirkung, die der Ehestand auf sie haben wird, ins Ohr.

Mich rühren, meine süße Liebe,  
mich rühren angenehme Triebe,  
durch diese springt in wahrer Lust  
mein zärtlich Herz in meiner Brust.

Alsdann hoff ich erst Ruh zu finden,  
wann uns ein ewiges Verbinden  
der Liebe reinen Segen schenkt.  
dann weicht die Furcht, die mich noch kränkt.

---

## II.12. Cornelia, *L'ombra amata* (h-h'')

Der gefangen genommene Tolomeo wird an Cornelia ausgeliefert. Besinnungslos stürzt sie sich auf den Mörder ihres Mannes, der dem Angriff der bewaffneten Frau nur durch die rechtzeitig eingreifende Hand Cesares entgehen kann.

L'ombra amata del mio sposo  
da te solo la vendetta  
d'Ancheronte sulle sponde  
stà fremendo ad aspettar.

Più non brama, più non chiede,  
il mio amore, e la mia fede,  
ch'impunito un traditore  
io non possa mai mirar.

Beruhigend erklärt ihr Cesare, dass in Rom eine weitaus höhere Instanz über das Geschick des Verbrechers richten werde, was Cornelia keineswegs beruhigt. Wahnsinnig vor Schmerz und unbefriedigter Mordlust wendet sie sich an ihren verblichenen Gatten und schwört ihm, nicht eher zu ruhen, als bis sein Tod gerächt sei.

Geliebter Schatten meines Gatten,  
ich schaffe dir die Rach' allein,  
auf welche du an jenen Flüssen  
schon lange zitternd warten müssen.

Die Liebe wünscht sich kein Erfreuen,  
die Treu kein andres Wohlergehen,  
als deinen Feind gestraft zu sehen,  
wie könnt ich sonst zufrieden sein.

1 Besetzung bei der Uraufführung.

### III.4. Cleopatra, *Ah, dirti non poss'io* (cis'-h'')

Cesare und Cleopatra treffen Hochzeitsvorbereitungen. Lentulo, der Vertraute Cesares, fürchtet, dass die Heirat mit der „Barbarin“ Cesares Ansehen im eigenen Land schaden könnte. Er beschwört ihn, wenigstens zum Schein einen Brief an den römischen Senat zu schicken und darin über-

zeugend darzulegen, dass er diese Verbindung nur aus politischen Gründen und zugunsten des römischen Reichs eingeht. Cesare willigt ein. Der Brief wird geschrieben und gerät durch einen Zufall in die falschen Hände – in die von Cleopatra. Sie sieht sich privat wie politisch getäuscht und Entsetzen und tiefe Trauer, aber auch Angst vor der Ungewissheit befallen sie.

Ah, dirti non poss'io  
tutto l'affanno mio;  
un'anima infelice  
si trova sol in me.

Ich kann dir nicht die Martern, die mich quälen,  
und meine Not und meinen Gram erzählen,  
ich bin zu schwach, zu heftig ist mein Schmerz.  
In meiner Brust schlägt ein unglücklich's Herz!

Ah, temi del superbo  
il lusinghiero inganno;  
è un barbaro, è un tiranno,  
non ha nè amor, nè fè.

Ich fürchte mehr als alles Missvergnügen  
des Stolzen List und schändliches Betrügen;  
er ist und bleibt ein Wüt'rich, ein Tyrann,  
der Lieb und Treu nicht übt, nicht üben kann.

# Sento mio dolce amore

Arie der Cleopatra aus dem Drama per Musica *Cleopatra e Cesare*

GraunWV B:I:7:39

Allegretto

2 Vi.,  
Vla.,  
Bc.

*f*

4

7

10  $\text{S}$

Sen - to mio dol - - - ce a - mo - re, mio dol - - ce a - mo - re, un cer - to, un

*p*

13

gra - to, un gra-to af - fet - to, che per la gio-ia in pet - to, che per la gio-ia in